

**4 Jahre**

Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann

© 2017 die jeweiligen Autoren

AutorInnen: Die 4D\*

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH,

Wien [www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at)

ISBN: 978-3-99057-820-9 (Paperback)

ISBN: 978-3-99057-821-6 (Hardcover)

ISBN: 978-3-99057-822-3 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,  
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

\*Philippa Altenburg, Lisa Brandl, Sanja Djukic, Lia Eilenberger, Carolina Färber,  
Tarik Gibanica, Sophie Hackl, Leo Jiang, Erik Kräutner, Christian Loibenböck,  
Felicitas Maglock, Alexander Maurer, Felix Neiss, Philip Neuhold, Kamil Pachana,  
Anna Pfeifer, Tina Reimelt, Katharina Schütz, Yannick Schwarz, Peter Strondl,  
Clemens Völker, Paul Wallner, Kilian Zivny, Roswitha Springschitz, Gabriele Till,  
Elisabeth Streibel, Claudia Sommer.

#### **AVISO des Redaktionsteams:**

Dies ist ein interaktives Buch: Nehmen Sie bitte einen Rotstift und korrigieren Sie allfällige Fehler!

## **Inhaltsverzeichnis:**

Vorwort	5
Die 1D	7
Wie alles anfing	8
Der erste Schultag	8
Das Mentorenfest	12
Die Verletzung	15
Die 2D	19
Zombieapokalypse	20
Der Kampf	23
Unser Patenschaftsprojekt	25
Englishweek	27
Die Ursache des Tickens	31
Marcel* und die Bienen	34
Spaß mit Haris	38
Turnen mit Hindernis(sen)	40
Schmied – Sowas gibt's noch?	42
Die 3D	46
Schikurs 2016	47
Kurt* im „Fightclub 3C“	53

Die 4D	55
Schulanfang 2016	56
Der Schulalltag einer 4. Klasse	58
Leider nicht Erste	60
Dabeisein ist alles	63
Typisch Herbert	66
EIN KUNSTWERK	70
Schikurs 4d	72
1D-4D	75
Freundschaften	76
Verletzungen - Krankheiten	78
Mädchen-Schülerliga	81
	84
Sportturniere der Unterstufe	84
,Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...’(R.M.Rilke)	91
Schön, dass ihr da gewesen seid!	93
Danksagung	95

## **Vorwort**

Dieses Buch herauszubringen ist ein Herzensprojekt, weil ich Bücher liebe und als Deutschlehrerin, schon immer den Wunsch hatte, Texte von SchülerInnen zusammenzutragen und einem Lesepublikum zugänglich zu machen.

Im Herbst 2016 sprach ich dann mit den SchülerInnen der 4d über das Projekt, unser Buch war somit unterwegs... Wir einigten uns darauf, eine Anthologie zum Thema „Unsere gemeinsamen vier Schuljahre im BRG Krems-Ringstraße“ herauszubringen.

Jeder Schüler und jede Schülerin sollte, allein oder zu zweit, auf ca. zwei Manuskriptseiten, über ein aufregendes oder lustiges, interessantes oder klassentypisches, unvergessliches Erlebnis schreiben, ganz in seinem/ ihrem Stil. So kam es zu einer bunten Mischung an Themen und Textgattungen (Geschichte, Erzählbericht, innerer Monolog, Dialog, Gedicht). Grenzen des Erzählbaren taten sich auf, wie das üblicherweise bei (auto)biografischen Texten der Fall ist: „Das war doch ganz anders!“ oder „Darf ich über dich so etwas schreiben?“, die in der Klasse diskutiert wurden.

Meine Kollegin Gabriele Till war dankenswerterweise bereit, die grafische Seite des Projekts zu betreuen.

Im Februar besuchte uns ein Team von „mymorawa“, erzählte uns über Produktion, Bewerbung und Verkauf von Büchern im Selbstverlag und betreut uns seither mit Rat und Tat.

Dann die Wahl des Titels - kein ganz leichtes Unterfangen. Nach wiederholten Abstimmungen und Diskussionen wurde 4 JAHRE – ERINNERUNGEN, DIE UNS NIEMAND NEHMEN KANN festgelegt.

Das „Eintreiben“ der Texte bzw. Tücken durch die Technik wie ein unauffindbares Ladekabel oder per Mail versandte und nicht ankommende Texte waren, sozusagen, die „banalen“ Aspekte des Projekts.

Korrekturen wurden großteils gemeinsam mit den SchülerInnen, am Computer gemacht.

Sogar in den Osterferien arbeiteten einige von uns an Illustrationen und Texten.

Danke für die gute Zusammenarbeit, vor allem auch mit dem Redaktionsteam, bestehend aus 6 SchülerInnen: Alex, Anna, Christian, Erik, Lia und Lisa.

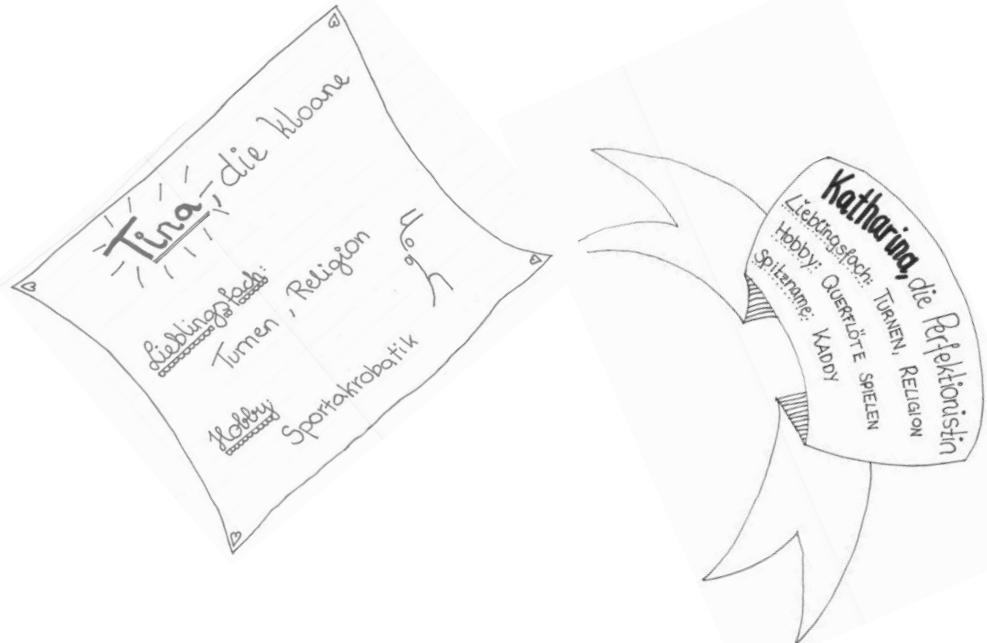
Nun können wir es nicht erwarten, die Bücher aus dem Karton zu nehmen, in den Händen zu halten...

Mag. Roswitha Springschitz, Mai 2017

# **Die 1D**

## *Schuljahr 2013/14*





## Wie alles anfing

### Der erste Schultag

Katharina Schütz (K)  
Tina Reimelt (T)

**K:** Kannst du dich noch erinnern? Vor 4 Jahren... ich war so nervös!

**T:** Ja, das kann man nicht vergessen. Ich war nicht so nervös! Naja... ein bisschen schon, aber es sind ja Kilian und Felicitas auch von der Volksschule mitgekommen, und auch dadurch, dass meine Schwester in diese Schule gegangen ist, war ich nicht so nervös. Ich hatte, glaube ich, ein bisschen Angst

wegen meinen neuen Klassenkameraden und ob ich mich schnell mit vielen anfreunden kann.

**K:** Ja, das war bei mir genauso! Ich war auch, Gott sei Dank, nicht alleine. Lisa und Erik kannte ich schon aus der Volksschule. Ich hab' mich schon auf die anderen Klassenkameraden gefreut, aber wir mussten doch noch an so einem langweiligen Schulgottesdienst teilnehmen und dann noch die Rede vom Direktor...

**T:** Ja, da bin ich wirklich fast eingeschlafen und ich hab mir nur so gedacht: "Jetzt freu ich mich schon so lange auf diesen Tag und jetzt muss ich mir noch so eine ewig lange, langweilige Rede anhören!"

**K:** Gott sei Dank sagte Herr Kefeder, unser damaliger Direktor dann: „Alle Kinder der 1D sollen bitte zu ihrem Klassenvorstand, Frau Professor Sommer, kommen.“ Endlich war der Moment gekommen, endlich konnte ich die anderen Schüler kennenlernen! Zuerst, als wir alle beisammen standen, musterte ich alle ganz genau.

**T:** Unser Klassenvorstand hat uns dann ja in unseren Klassenraum geführt, weißt du noch? Also für mich war der riesig! Ich weiß gar nicht mehr, in welche Reihe ich mich gesetzt habe, aber auf jeden Fall weiß ich, dass ich neben Feli gesessen bin! Wie war das bei dir?

**K:** Ich hab mich mit Lisa und Erik in die 2. Reihe gesetzt, aber ich weiß noch, dass ihr zwei vor uns in der 1. Reihe gesessen seid. Frau Professor Sommer erzählte dann unseren Eltern noch irgendwas über das BRG. Und dann war ja diese Vorstellrunde... Lisa und ich haben verstanden, dass du so heißt, wie diese Café-Konditorei in Krems, Raimitz, und in der

Pause darauf haben wir dich dann gefragt... Weißt du noch?

**T:** Ach ja... Das hab' ich ja fast vergessen! Das war sicher voll peinlich für euch, als ihr euch vertan habt, oder?

**K:** Ja! Dein Nachname klingt aber auch voll ähnlich! Ich lache auch heute noch manchmal mit Lisa darüber. Und weißt du noch, als wir zum ersten Mal die Schulglocke hörten... Mich hat das voll geschreckt, weil wir in der Volksschule keine hatten! War das bei euch auch so?

**T:** Puh... das ist schon so lange her, ich kann mich an solche Kleinigkeiten gar nicht mehr erinnern. Aber ich glaube, wir hatten auch keine! Es war auch ziemlich komisch wegen der neuen Schule und den neuen Klassenkameraden! Ich war noch voll schüchtern, im Gegensatz zu heute, nicht?

**K:** Ja voll... Und weißt du noch, als unser Klassenvorstand uns so viel über das BRG erzählt hat, dass Hausschuhpflicht ist und dass es da so ein Handyverbot gibt?

**T:** Ja stimmt! Frau Professor Sommer hat uns auch erklärt, dass wir alle Lehrer mit „Sie“ ansprechen müssen und dass wir sie, unseren Klassenvorstand auch in dem Fach Geographie und Wirtschaftskunde haben! Ich hab' das ziemlich cool gefunden, weil ich sie sehr nett fand!

**K:** Am spannendsten habe ich gefunden, dass unser Klassenvorstand uns ein Heftchen mit den Namen der Lehrer und ihren Fotos gegeben hat. Ich war sehr gespannt, ob wir nette oder strenge Lehrer bekommen. Mich hat es auch

überrascht, dass wir nun so viele verschiedene Fächer haben und in jedem Fach einen anderen Lehrer.

**T:** Ja, das stimmt! Ich habe mich auch total darüber gefreut, endlich mal viele verschiedene Lehrer zu haben. Ich weiß zwar nicht, wie es bei dir war, aber ich hatte früher, in der Volksschule, nur 3 Lehrerinnen.

**K:** Bei uns war es genauso; aber inzwischen habe ich mich schon an die vielen Lehrer gewöhnt.

**T:** Da hast du Recht. Leider sind diese 4 Jahre am BRG wie im Flug vergangen...





## Das Mentorenfest

Katharina Schütz

Am Anfang der ersten Klasse, gleich in der ersten Schulwoche, bei uns war es ein Donnerstag, findet am BRG Ringstraße jedes Jahr das Mentorenfest statt. Jeder Erstklässler und jede Erstklässerin bekommt einen Oberstufenschüler oder eine Oberstufenschülerin zugeteilt, welcher ihm beziehungsweise ihr das ganze restliche Schuljahr behilflich ist. Die Neulinge können dem sogenannten „Alten Hasen“ in der Schule Fragen stellen, wenn sie sich beispielsweise nicht auskennen oder vielleicht den Biologie-Saal oder Ähnliches nicht finden. Die Mentoren sind, sozusagen, die Vertrauensschüler der Erstklässler.

Nun wieder zurück zum Mentorenfest. Also: am

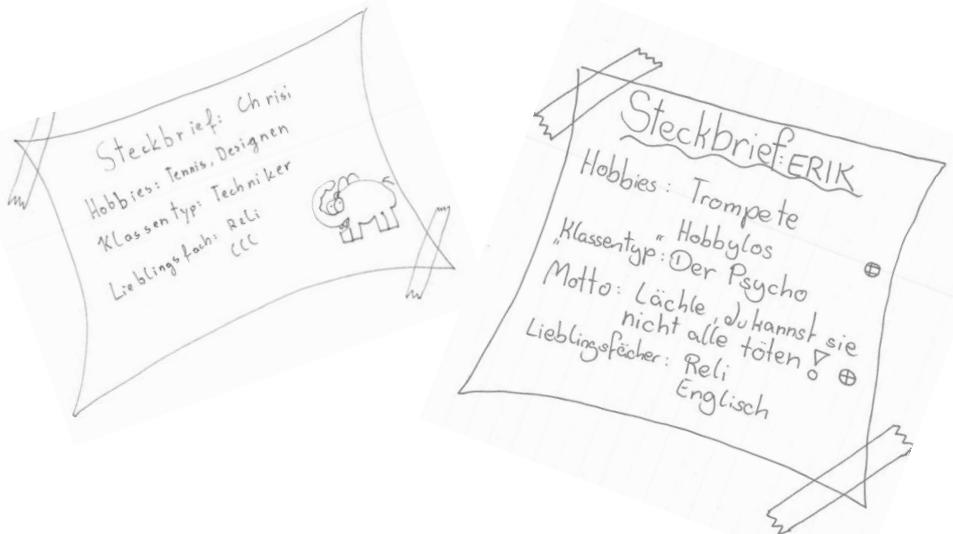


Donnerstag in unserer ersten Schulwoche war es soweit: Alle versammelten sich in der Aula, wir warteten und warteten, bis endlich die Mentoren mit Schildern in den Händen einmarschiert kamen. Auf diesen standen die Namen von uns, also allen Erstklässlern, schön geschmückt und verziert. So konnten wir unsere Mentoren leichter finden. Als alle Kinder ihre MentorInnen gefunden hatten, ging das Fest so richtig los. Es gab mehrere Stationen und jeder hatte einen Pass, auf welchen man die Stationen abstempeln lassen musste. Bei einer Station ging man zum Beispiel in den Turnsaal. Dort war ein großer Parcours aufgebaut. Man musste Bänke überqueren, klettern und mit den Ringen, die von der Decke hingen, von der einen Seite auf die andere kommen. Die Geräte waren echt witzig aufgebaut und es hat sehr viel Spaß gemacht. Bei einer anderen Station wurden Fotos, gemeinsam mit den Mentoren, gemacht. Man konnte sich auch den Hintergrund aussuchen. Diese Fotos wurden dann auf die Schulhomepage gestellt und man konnte sie sich, wenn man wollte, ausdrucken. Jeder Erstklässler bekam bei einer anderen Station auch T-Shirts mit dem BRG-Logo, auf denen stand: „Mentorenfest 2013“, außerdem Sticker, die wir uns auf die Leiberl kleben konnten. Wir waren richtig stolz darauf. Eine weitere begehrte Station war das Kuchenbuffet, welches vom Jugendrotkreuz unserer Schule organisiert wurde. Ich glaube sogar, dass alle Kuchen innerhalb kurzer Zeit aufgegessen waren.

Nun zur aufregendsten Station: Wir bekamen Luftballons, welche mit Gas gefüllt waren. Auf diese durften wir dann einen Zettel binden und etwas darauf schreiben, wie zum Beispiel von wo und von wem diese „Luftpost“ kam. Später versammelten sich alle Neulinge mit ihren Mentoren im

Schulhof. Es gab natürlich, wie immer, ein paar „Nachzügler“, welche zu spät kamen. Wir mussten deswegen einige Zeit warten, aber als endlich alle da waren, ging es los: Alle stellten sich in Position und dann ließen wir unsere Luftballons los. Ein Lehrer machte von einem Fenster im 3. Stock ein Foto, das sehr beeindruckend aussah.

Bis jetzt wurde am BRG Ringstraße jedes Jahr ein Mentorenfest veranstaltet und immer wieder wird die Tradition mit den Luftballons weitergeführt.



## Die Verletzung

Erik Kräutner und Christian Loibenböck

Damals in der ersten Klasse. Wir kannten uns alle erst ein paar Monate. 28 Schüler an der Zahl. Sehr viele Schüler meiner Meinung nach. Ich hatte schon ein paar Freundschaften geschlossen. Es war Mittwoch Früh. Wir betraten die Klasse und bereiteten uns gerade auf den Unterricht vor. Ich stand hinten in der Klasse. Gerade hatte ich mir einen Multivitaminsaft gekauft. (Aus irgendeinem Grund erinnere ich mich immer an diese unwichtigen Dinge...) Komischerweise hatte ich mich ein paar Minuten zuvor mit meinem Freund Alex gestritten. Es war zwar kein heftiger Streit, aber ich hatte danach ein sonderbares Gefühl, als wäre irgendetwas faul an der Sache. Wir vertrugen uns gerade erst wieder und spielten irgendwelche Spielchen.

Kindereien einfach. Doch plötzlich geschah etwas, das ich noch nie zuvor in meinem Leben erlebt hatte: Alex konnte sich nicht mehr halten, stürzte auf mich zu und ich rutschte auf dem rutschigen Boden unserer Klasse aus. Komischerweise kann ich mich nicht mehr erinnern, wo dabei der Saft geblieben ist. Naja. Auf jeden Fall begann ich, in Richtung Sessel zu stürzen. Es war ein erschreckendes Gefühl. Der Sturz kam mir wie eine Ewigkeit vor. Er dauerte sehr lange. Jedenfalls hatte ich das Gefühl, er würde lange dauern. Ich konnte sehen, wie sich die Gesichter meiner Mitschüler verzogen. Ein nicht sehr schöner Anblick, aber immerhin stürzte ich gerade auf einen Sessel zu. „Platsch“ machte es. Ich lag auf dem Boden. All meine Mitschüler starnten mich erschrockt und voller Entsetzen an. Aus irgendeinem Grund konnte ich nichts spüren. Keinen Schmerz, aber auch keine Freude. Irgendetwas dazwischen. Also dachte ich, dass ich nicht verletzt sei. Erleichtert griff ich mir auf die Stirn. Plötzlich spürte ich etwas Warmes. Ein sonderbares Gefühl. Zuerst dachte ich, es sei Haut, ist ja auch eigentlich das Naheliegendste, aber ich irrte mich gewaltig! Es war keine Haut... Es war Blut! Voller Entsetzen schrie ich auf, und kniete auf dem Boden vor der Klasse. Ich konnte es wirklich nicht fassen. Hatte ich eine große Platzwunde am Kopf? Immerhin floss sehr viel Blut meinen Kopf herunter. Plötzlich wurde mir schwarz vor Augen... (Erik)

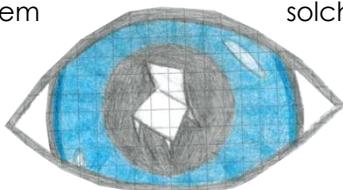
*Es war der schlimmste Schultag meines ganzen Lebens. Am Mittwoch, kurz vor Stundenbeginn, stritten sich Alex und Erik. Ich weiß nicht mehr, worum es ging, aber sie hatten sich zuvor angeschrien und schubsten sich gegenseitig. Plötzlich machte es „Platsch“ und Erik, der einen Multivitaminsaft in der Hand hatte, stolperte und fiel direkt auf die Sesselkante. In den*

nächsten Sekunden verging alles wie in Zeitlupe: Erik sank auf die Knie und hielt sich die Stirn. Ich denke, im ersten Moment wusste Erik selber nicht so recht, was geschehen war, doch schnell bemerkte er, dass er blutete. Ich blieb wie angewurzelt stehen und konnte nicht fassen, dass Erik mitten in der Klasse mit einer riesigen Platzwunde am Kopf saß. Gott sei Dank setzte sich Paul in Bewegung und holte eine Lehrerin. Im nächsten Moment rannte ich zu Erik, um ihm zu helfen. Wir hielten ihm ein Taschentuch auf die Wunde, welches uns ein Oberstufenschüler vorher zugeworfen hatte. Erik war wahrscheinlich reflexartig zur Tür hinausgerannt und sank mitten in der Aula wieder auf den Boden. Im selben Moment kam Paul mit einer Lehrerin (ich glaube, es war Frau Professor Hufnagl) und sie gingen in das Sekretariat. Fragt mich nicht, woher ich das weiß, aber Erik setzte sich danach auf das Krankenbett und Herr Professor Lachawitz verband die Wunde provisorisch. In den nächsten Minuten kam ein Rettungswagen und Erik wurde von dem Personal mitgenommen. (Christian)

Als ich mit den Sanitätern das Krankenhaus betrat, hatte ich Angst. Ich weiß nicht, wieso, aber ich fürchtete mich sehr. Ich wusste zwar nicht, wovor, aber ich hatte Angst. Nach 10 Minuten Wartezeit kam auch schon der erste Arzt zu meinem Bett. Nach einiger Zeit kamen immer mehr Mediziner. Sie rätselten über irgendetwas. Auf jeden Fall dauerte die Prozedur lange. Bis ich endlich geröntgt war, verging eine Stunde. Danach kamen auch schon meine besorgten Eltern. Gott sei Dank wurde ich schnell mit drei Stichen genäht. Es war nicht gerade sehr angenehm, aber erträglich. Durch den Blutverlust, den ich nach und nach vergaß, hatte ich irrsinnige Kopfschmerzen und ich war weggetreten. Gott sei Dank konnte

ich am nächsten Tag wieder in die Schule gehen, doch schlimm war es trotzdem. Dies war ein prägendes Erlebnis für mich. Ich wünsche niemandem hoffe, dass ich so erleben werde.

solch ein Erlebnis und etwas nie wieder  
(Erik)



# **Die 2D**

## *Schuljahr 2014/15*





## Zombieapokalypse

Sophie Hackl

Ich seufze und klopfe unruhig mit meinem Bleistift auf den Tisch. Die Stunde will aber auch nicht zu Ende gehen! Der Mittwoch ist schon ein besonderer Tag. Für die 2d, also uns, zumindest. Für alle anderen SchülerInnen ist es ein genauso banaler Schultag wie jeder andere. Für uns, oder mindestens für die, die Technisches Werken besuchen, ist es allerdings der Tag für unser Spiel.

Jaja, wenn man vorfreudig auf etwas wartet, können schon 5 Minuten unglaublich lange sein. Ich versuche wirklich, mich zu konzentrieren, aber die Lehrerin, die vor der Tafel steht, ist eben eine echte Einschlaftablette. Aber ich möchte mich hier nicht über die „bösen Lehrer“ aufregen, denn jeder, der einmal eine Schule besucht hat, hat diesbezüglich sicherlich mehr als genug Eigenerfahrung.